

ZUKUNFT BAUEN, FÖRDERUNG, ЯЗЫК, GEMEINSCHAFT,  
ДЕЙСТВОВАТЬ СООБЩА, VIELFALT, DIVERSITÄT,  
PROJEKTARBEIT, ПОНИМАНИЕ, VERSTÄNDIGUNG,  
МНОГООБРАЗИЕ, NEUGIER, RESPEKT, УЧАСТИЕ,  
BEGEGNUNG, TOLERANZ, УЧИТЬСЯ, ВСТРЕЧА,  
МОЛОДЁЖНАЯ ПОЛИТИКА, SPRACHE, ОПЫТЫ,  
ZIVILGESELLSCHAFTLICHER DIALOG, VERNETZEN,  
РАВНОПРАВИЕ, GASTFREUNDSCHAFT, IN BEWEGUNG,  
VERSTÄNDNIS, ДЕЙСТВОВАТЬ, ОБМЕН, LERNEN,  
НОВЫЕ ПЕРСПЕКТИВЫ, ENGAGEMENT, УВАЖЕНИЕ,  
ERFAHRUNG, БЫТЬ В ДВИЖЕНИИ, BEGEISTERUNG,  
СОДЕЙСТВИЕ, NEUE PERSPEKTIVEN, ДРУЗЬЯ,  
GRENZEN ÜBERWINDEN. ОБЪЕДИНЯТЬСЯ, ГОСТИ

**JUGEND  
AUSTAUSCH**





6000

**Begegnungen jährlich**  
ermöglicht die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2006



**Weiteste Begegnungen**

Mit einem Jugendaustausch kann man auch ferne Regionen jenseits der touristischen Zentren entdecken

**Weniger bekannte Austauschorte**

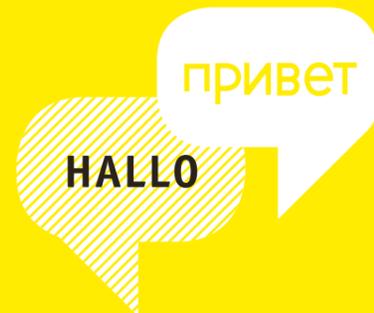


**Gorodezk**  
(Gebiet Rostow am Don)

**Mytischtschi**  
(Gebiet St. Petersburg)

**Polessk**  
(Kemerowo Gebiet, Sibirien)

**Apatity**  
(Gebiet Murmansk)



**Sprachanimationseinsätze**  
50 Einsätze des Teams  
Drusja deutschlandweit bei  
Russland-Aktionstagen

77

**Kleinprojekte**  
wie Publikationen, Konzerte,  
Ausstellungen oder kleine  
Videoprojekte

# Grußwort



**D**er deutsch-russische Jugend- und Schüleraustausch erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Seit 2007 haben bereits mehr als 115.000 junge Menschen an den Programmen der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und des Russischen Nationalen Koordinierungsbüros teilgenommen. Wer gerade schon in jungen Jahren tiefere Einblicke in Alltag, Kultur und Gesellschaft des jeweils anderen Landes gewinnt, wird diese prägende Erfahrung nicht missen wollen. Denn aus anfänglicher Neugier und Verständigung erwachsen nicht selten gegenseitiges Verständnis und ein Gefühl der Verbundenheit. So reifen über viele persönliche Kontakte und Freundschaften gleichsam junge Botschafter für ein gutes Miteinander unserer beiden Länder heran.

Daher freut es mich, dass der Jugend- und Schüleraustausch zwischen unseren beiden Ländern auf verlässlichen Strukturen aufbaut. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch wird von starken Partnern getragen. Dazu zählen neben der Bundesregierung die Freie und Hansestadt Hamburg, die Robert Bosch Stiftung und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Die gute Zusammenarbeit der Stiftung mit dem Russischen Nationalen Koordinierungsbüro lässt eine Fortschreibung der Erfolgsgeschichte des deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustauschs erwarten. Allen, die sich hierfür engagieren, spreche ich von Herzen Dank und Anerkennung aus.

**Angela Merkel**  
Bundeskanzlerin

# Inhalt

## s. 4

### MISSION KENNENLERNEN

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch stellt sich vor

## s. 6

### UNSERE GESCHICHTEN

Projektbeispiele aus dem schulischen und außerschulischen Austausch

## s. 12

### ACHT GUTE GRÜNDE

Für den Jugendaustausch mit Russland

## s. 14

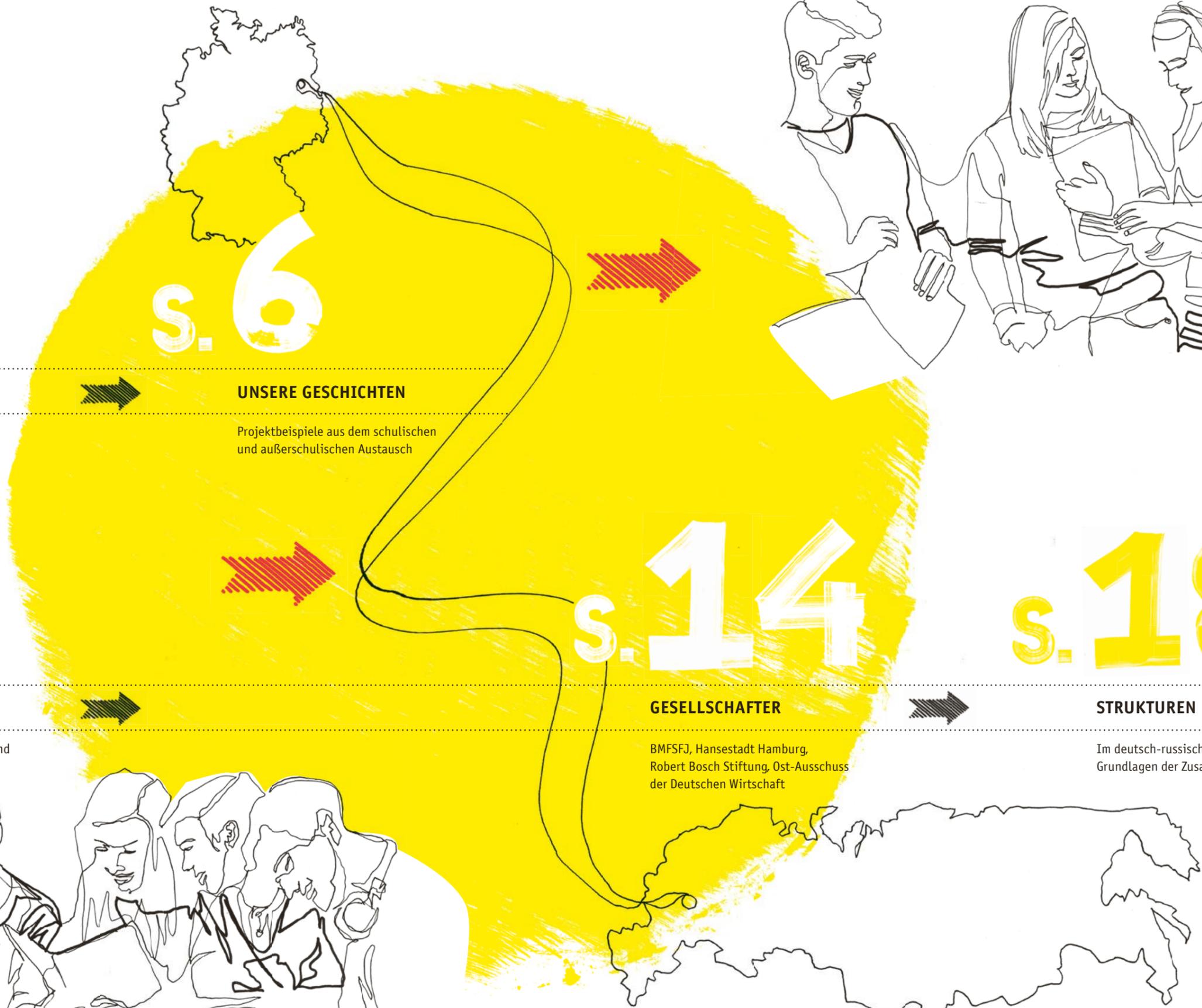
### GESELLSCHAFTER

BMFSFJ, Hansestadt Hamburg, Robert Bosch Stiftung, Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

## s. 18

### STRUKTUREN

Im deutsch-russischen Jugendaustausch Grundlagen der Zusammenarbeit



# Unsere Stiftung

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

## Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Gesellschafter der Stiftung, die ihren Sitz in Hamburg hat, sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Freie und Hansestadt Hamburg, die Robert Bosch Stiftung GmbH und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Die Gründung der Stiftung erfolgte in Umsetzung des Regierungsabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation über jugendpolitische Zusammenarbeit vom Dezember 2004 mit dem Ziel, die deutsch-russische Jugend- und Schülerzusammenarbeit zu erweitern und ihr neue Impulse zu verleihen. Geschäftsführer der Stiftung ist Thomas Hoffmann. Die Stiftung richtet sich bei ihrer Arbeit nach den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung. Außerdem orientiert sie sich an den Empfehlungen des von der Bundesregierung eingesetzten nationalen Kuratoriums und des bilateralen Deutsch-Russischen Rates für jugendpolitische Zusammenarbeit.

## Unser Leitbild

Auf die Jugend kommt es an! Die junge Generation Deutschlands und Russlands spielt eine grundlegende Rolle bei der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft der deutsch-russischen Beziehungen. Die Förderung des deutsch-russischen Jugendaustauschs gewährleistet, dass sich die traditionell freundschaftlichen Verbindungen zwischen unseren Ländern weiter entwickeln. Deshalb wollen wir deutschlandweit möglichst vielen Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, sich im Rahmen eines schulischen, außerschulischen oder beruflichen Austauschs, sei es in einer Gruppe oder individuell, ein eigenes Bild von Russland, seinen Menschen und seiner Kultur zu machen.

## Unsere Förderbereiche

Die zentrale Aufgabe der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ist die finanzielle Unterstützung von Programmen in den folgenden Förderbereichen:

### 1. Schulischer Austausch und Sprachförderung

Programme im Bereich Schulischer Austausch und Sprachförderung richten sich an Lehrerinnen und Lehrer sowie an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen. Wir fördern Lehreraustausch mit dem Ziel der Anbahnung von Schulpartnerschaften sowie projektorientierten Schüleraustausch. Aber auch ein mehrmonatiger Aufenthalt oder ein Betriebspraktikum einzelner Schülerinnen oder Schüler in Russland können im Rahmen von Schulpartnerschaften mit unserer Hilfe realisiert werden. Im Bereich Sprachförderung unterstützen wir Russland-Aktionstage, Russisch-Spracholympiaden und den Erwerb eines russischen Sprachzertifikats.

### 2. Außerschulischer Austausch

Im Bereich Außerschulischer Austausch werden bilaterale Begegnungen von Jugendgruppen freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe im Zentralstellen- bzw. Länderverfahren gefördert. Ebenso gefördert werden Austauschmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendhilfe sowie Kleinprojekte, mit denen z. B. Publikationen, Videos, Ausstellungen, Konzerte und andere offene Veranstaltungen mit Bezug zum Jugendaustausch mit Russland realisiert werden können.

### 3. Beruflicher Austausch

Programme im Bereich Beruflicher Austausch richten sich an Berufsschulen/Berufskollegs, Trägern von Berufsorientierungs- und Vorbereitungsmaßnahmen sowie Einrichtungen, die Maßnahmen im Rahmen der Jugendberufshilfe durchführen. Berufliche Schulen werden über das Referat Schulischer Austausch und Sprachförderung, Träger der Jugendhilfe über das Referat Außerschulischer Austausch gefördert.



**Energize your City**  
Deutsch-Russisches Workcamp  
von MitOst Hamburg e.V.

## Unsere Fördergrundsätze

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch fördert den Austausch Jugendlicher sowie von Schülerinnen und Schülern aller Regionen, aus allen gesellschaftlichen Bereichen und sozialen Schichten bei gleichen Zugangschancen. Die Stiftung fördert den Austausch auf der Grundlage der Gegenseitigkeit. Die geförderten Maßnahmen sollen in beiden Ländern stattfinden.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Förderung von Projekten gewidmet:

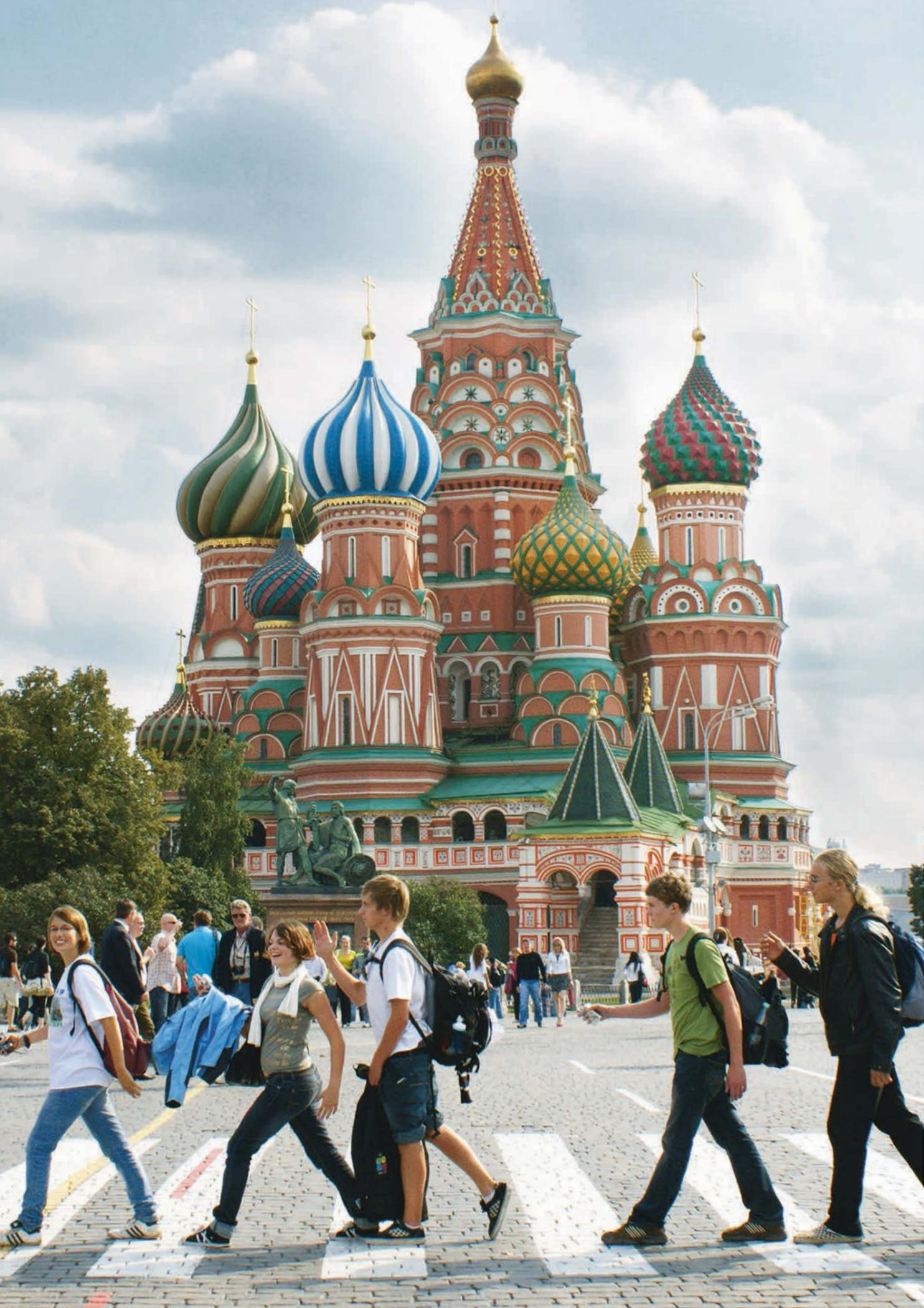
- die auf eine längerfristige Partnerschaft angelegt sind;
- die neue Partnerschaften initiieren;
- die in Regionen in Deutschland und Russland stattfinden, die bislang am Austausch nicht beteiligt waren;
- die Vorbildcharakter haben;
- die Jugendliche mit Migrationshintergrund in geeigneter Weise einbeziehen.

Die Stiftung fördert nicht den Austausch von Jugendlichen zu Zwecken des Studiums oder der wissenschaftlichen Arbeit sowie auf dem Gebiet des Leistungssports. Nicht gefördert werden außerdem Projekte, die überwiegend touristischen Charakter haben.

## UNSERE AUFGABEN

Neben der Förderung von Austauschmaßnahmen in den genannten Förderbereichen nimmt die Stiftung folgende Aufgaben wahr:

- Aufbereitung und Verbreitung von Informationen unter Jugendlichen, Jugendverbänden und -organisationen sowie Bildungseinrichtungen über die Möglichkeit der Teilnahme am deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch;
- Anregung zum Auf- und Ausbau von Partnerschaften sowie die Herstellung und Vertiefung von Kontakten zwischen am Austausch interessierten Organisationen und Einzelpersonen;
- Durchführung von Seminaren, Konferenzen zum deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch sowie Partnerbörsen
- Unterstützung bei der Qualifizierung von Fachkräften der Jugendhilfe und von Lehrkräften, einschließlich Praktika und Hospitationen;
- Beratung von jugendlichen Teilnehmenden an gemeinnützigen freiwilligen Arbeitseinsätzen, z. B. im Rahmen eines zivilgesellschaftlichen Engagements;
- Unterstützung von Organisationen und Einrichtungen, die an der Jugendzusammenarbeit und dem Austausch teilnehmen, auch bei der Beantragung von Visa;
- Förderung von Programmen und Projekten zum Erlernen und zur Vertiefung der jeweils anderen Sprache;
- Ausarbeitung von Vorschlägen, die auf die Entwicklung neuer Formen und Bereiche der bilateralen und multilateralen Jugendzusammenarbeit gerichtet sind;
- Erschließung verschiedener Finanzierungsquellen für den deutsch-russischen Schüler- und Jugendaustausch, einschließlich nichtöffentlicher Mittel;
- Ausarbeitung von Empfehlungen an Behörden und an den deutsch-russischen Jugendrat;
- Öffentlichkeitsarbeit für die deutsch-russische jugendpolitische Zusammenarbeit.



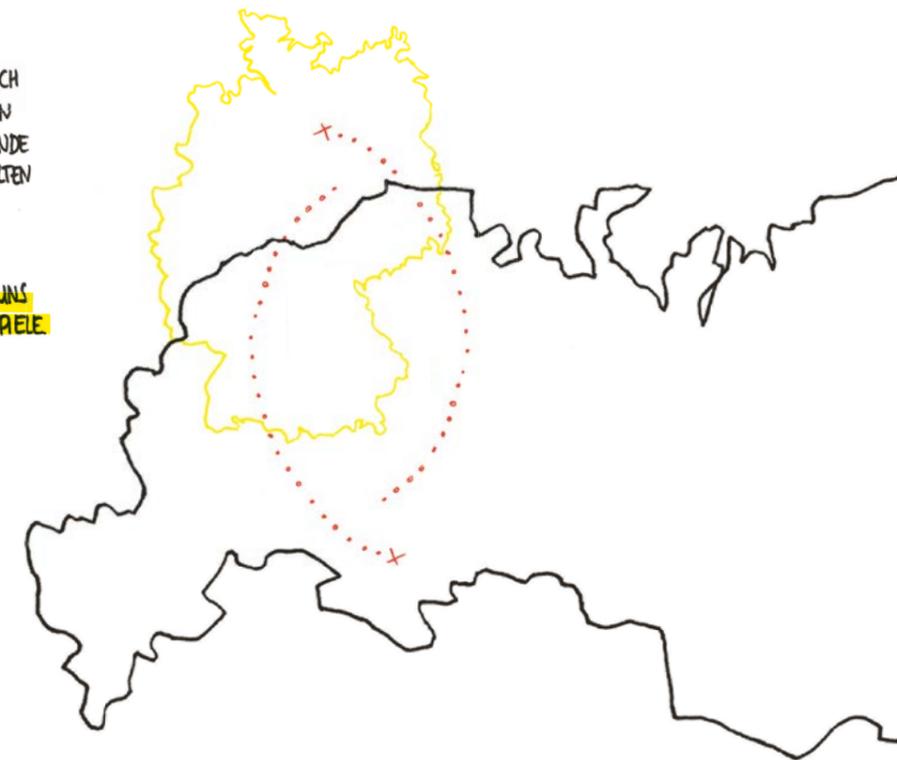
# Beispiele von Jugendbegegnungen

**Austausch ist vielseitig, bunt und vor allem lebendig!**

Ob im schulischen Rahmen oder als außerschulischer Jugendaustausch – die gemeinsame Zeit, die immer von Motivation und Engagement begleitet ist, wird lange in Erinnerung bleiben. Dabei geht es nicht nur um das Überwinden von Sprachhürden sowie das Erkunden kultureller Vielfalt und von Gemeinsamkeiten, sondern auch um das eigene Kennenlernen und das seines Gegenübers.

NEUGIER, EHRGUTZ UND MUT HELFEN, SICH EINANDER NÄHER ZU KOMMEN UND DEN ANDEREN BESSER ZU VERSTEHEN. AM ENDE BLEIBT EINE VERBINDUNG, DIE NICHT SELTEN ÜBER JAHRE FORTBESTEHT UND LÄNDERGRENZEN ÜBERWINDET.

**DIES ZEIGEN AUCH DIE VON UNS GEFÖRDERTEN PROJEKTBEISPIELE.**



Ein deutsch-russisch-polnisches Projekt

# Du und das Bild des Anderen

JUNI 2015

Vom 6.–20. Juni waren 12 Schülerinnen und Schüler des Lyzeums Nr. 18 in Kaliningrad und erstmalig 5 Schülerinnen und Schüler vom Liceum Ogólnokształcące Nr. 4 in Gdansk (Polen) zu Gast an der Freien Waldorfschule Havelhöhe in Berlin. Die Beteiligung der polnischen Schule entstand aus einer Begegnung der deutschen Lehrerin Regina Schoch und der polnischen Lehrerin Beata Popek beim deutsch-russisch-polnischen Seminar „Drei Partner für den Schüleraustausch“ der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Lübeck.

Das Theaterprojekt „Du und das Bild des Anderen“ fand mit dem Ziel statt, Vorurteile zu erkennen und zu überwinden. Es wurden Lieder und Gedichte in den drei Sprachen einstudiert und Sketche von den Schülerinnen und Schülern in sprachlich gemischten Gruppen selbst geschrieben. Das Projekt fand mit einer öffentlichen Darstellung des Erarbeiteten seinen Abschluss.

**DIE ZUSCHAUER WAREN SICHTLICH BEEINDRUCKT VON DER VIELFALT UND DER QUALITÄT DES DARGEBOTENEN.**

**PAUL BARRETT  
(EHEM. ENGLISCHLEHRER)**

**ES WAR EINE TOLLE ZEIT,  
DIE MAN SO SCHNELL  
NICHT VERGESSEN WIRD!**

HANNAH AUS BERLIN



**MOSKAU**



**BERLIN**



Hat Meinungsfreiheit Grenzen?

# It was just a Joke

Wie weit kann eine Berichterstattung gehen? Sollten der Meinungsfreiheit Grenzen gesetzt werden? Diese und andere Fragen diskutierten 16 deutsche und 12 russische Jugendliche ausführlich 8 Tage lang bei der Jugendbegegnung „It was just a joke“ im April 2015 in Heppenheim. Organisiert wurde die Jugendbegegnung vom Haus am Maiberg – Akademie für politische und soziale Bildung in Kooperation mit der russischen Jugendagentur INTERACTIVE in Jaroslawl.

Das Konzept des Projektes beinhaltet die aktive Beteiligung der Teilnehmenden aus Deutschland und Russland. Sie sollten ihre Meinung äußern und ihr Empfinden verdeutlichen; sowie ihr eigenes Wissen einbringen. Besonders der Tages-Blog für die projekteigene Website sollte dazu dienen die Jugendlichen teilhaben zu lassen.

Der Einstieg in die Thematik und die Motivation für die Arbeit mit dem Thema fiel den Jugendlichen anfangs schwer. Während zu Beginn der Begegnung die Teilnehmenden aus Deutschland und die aus Russland häufig unter sich blieben, brachte aber die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema die Teilnehmenden im Verlauf der Woche immer mehr zusammen.



ICH HABE EINIGE WÖRTER RUSSISCH  
GELERNT UND WILL JETZT NOCH VIEL  
MEHR LERNEN.

TEILNEHMERIN DER BEGEGNUNG

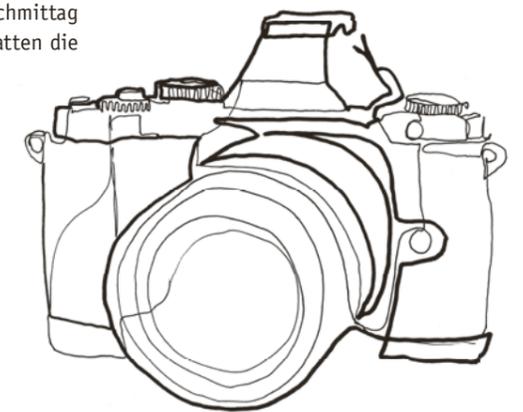
ICH BIN SEHR FROH, DASS ICH TEIL VON  
DIESEM AUSTAUSCH BIN.

TEILNEHMERIN DER BEGEGNUNG

## SONNTAG, 12. 04. 15

Der Tag begann mit traumhaftem Wetter und einem leckeren Frühstück. Da russische Ostern waren, spielte Ionut mit uns ein besonderes Spiel mit dem Namen „Hase, Hase“. Das war sehr peinlich. Aus gegebenen Anlass lernten wir auch noch, was man sich auf Deutsch und Russisch zu Ostern wünscht: Frohe Ostern = Christos woskrese. Anschließend besprachen wir ausführlich unsere Karikaturen, die wir mitgebracht hatten. Es war sehr interessant, die verschiedenen Arten von Karikaturen zu sehen. Obwohl die Gespräche und Diskussionen uns gefielen, dauerten sie doch etwas zu lange und waren zu detailliert. Am Nachmittag wurde es dann praktischer: Wir hatten die

Aufgabe uns in kleinen Gruppen eigene Satire auszudenken. Das hat viel Spaß gemacht. In der anschließenden Reflektionsrunde konnte jede Gruppe ihre Geschichte präsentieren. Einigen Gruppen fiel es sehr schwer, eine Satire zu entwickeln und den Unterschied zwischen einem satirischen Text und einem formalen Text zu erkennen. Das war heute ein wundervoller Tag, hier im „Haus am Maiberg“, mit vielen Pausen.



## DONNERSTAG, 16. 04. 15

Der Tag begann, wie gewohnt, mit dem Frühstück. Danach trafen wir uns im Seminarraum zum Morgenkreis und starteten mit einigen Energizern. Anschließend besprachen wir unsere Eindrücke vom (gestrigen) Besuch der Moschee. Dabei kam es zu einer schwierigen und spannenden Diskussion über das Veröffentlichens von Karikaturen, welche im Zusammenhang mit Religionen stehen. Einige waren sehr engagiert bei der Sache, was uns sehr gefiel.

Nach einer Pause fragte uns Misha, ob es irgendwelche Gedanken gäbe, die wir nach dieser Woche mit anderen Menschen teilen wollen. Wir dachten darüber nach, wie wir die Werte, welche wichtig für uns sind, der Öffentlichkeit zugänglich machen könnten. Auf dieser Grundlage, entwickelten wir in vier Gruppen eine Straßenaktion. Nach dem Mittag setzten wir die Arbeit fort. Einige machten Poster und andere bereiteten Fragen für Interviews vor. Um 15 Uhr fuhren wir dann mit dem Zug nach Frankfurt. Es war nicht sehr leicht, die Straßenaktion durchzuführen, aber wirklich interessant. Es gab zahlreiche Leute, die sehr interessiert an unserer Aktion waren. Am Abend kehrten wir zurück nach Heppenheim, wo wir unseren letzten gemeinsamen Abend in Deutschland verbrachten.

# 8 gute Gründe

## Jugendaustausch – immer eine gute Wahl

„Seien wir mal ehrlich: Wenn man in den Urlaub fährt, so sieht man vom Urlaubsland oft die Hauptattraktionen, die Shoppingmalls, die Schwimmbäder und – wenn vorhanden – das Meer. Der Kontakt mit den Einheimischen begrenzt sich auf das Einkaufen im Supermarkt oder auf die Angestellten im Hotel. Das ist bei einem Schüleraustausch ganz anders. Durch das festgelegte Programm sieht man zwar auch alle Attraktionen, aber darüber hinaus lernt man die Menschen in ihrem Alltag kennen. Im besten Fall entstehen Freundschaften, die noch weit über den Austausch hinausgehen.“

### Marie Kristin Kühn

Teilnehmerin am Schüleraustausch zwischen der Herderschule Kassel und der Puschkin-Schule Nr. 43 in Jaroslawl

1

2

## Prijatnowo apetita!

„Wer seinen Tag gerne mit Omelett oder Schnitzel beginnt und auch sonst nichts dagegen hat, wenn mehrmals am Tag warm gegessen wird, der ist in Russland gut aufgehoben. Die russische Küche ist meiner Meinung nach sehr lecker, herzhaft und abwechslungsreich. Es lohnt sich, Dinge zu probieren, die es bei uns so nicht gibt, z. B. Pelmeni...“

### Marie Kristin Kühn

3

## Wer fährt denn schon nach Russland?

„Das wurde ich im Vorfeld oft gefragt. Ich finde, dass es eine große Chance ist, mit dem Schüleraustausch in ein Land zu reisen, das normalerweise nicht zu den Topreisezielen zählt. Gerade jetzt, wo die politische Lage angespannt ist, bedeutet es mir viel, dass ich eine Chance hatte, mir ein eigenes Bild zu machen und Menschen zu begegnen.“

### Marie Kristin Kühn

4

## Jugendaustausch ist kein Urlaub!

„Die Tage waren intensiv und mit dem Programm und all den Unternehmungen oft auch anstrengend. Aber es war mehr als ein Blick durch ein Fenster in ein fremdes Land – es war ein freundliches Willkommen mit offenen Türen.“

### Marie Kristin Kühn

5

## Kultur hautnah

„Das Programm des Austausches ist abwechslungsreich und hat mir deutlich gemacht, wo Parallelen, aber auch wo große Unterschiede zu unserem Leben in Deutschland sind. Erstaunlich war zum Beispiel der Zustand mancher Autos, die auf den Straßen unterwegs waren. Wer hätte gedacht, dass die Jungen mit Krawatte und Sakko in die Schule kommen und die meisten Mädchen in Kleidern am Unterricht teilnehmen.“

### Marie Kristin Kühn

6

## Seit ich in Jaroslawl war, hab ich ein **neues Verständnis von Gastfreundschaft.**

„Obwohl ich völlig fremd war und kein Wort russisch sprach, bin ich von der ganzen Familie sehr herzlich aufgenommen worden. Die Menschen, denen ich begegnet bin, waren sehr großzügig und zuvorkommend. Ich hoffe, dass ich noch einmal nach Jaroslawl reisen kann – Einladungen zum Wiederkommen gab es mehr als genug.“

### Marie Kristin Kühn

7

## Jugendaustausch – der Anfang von etwas **Größerem**

„Bisher war mein Interesse an Russland eher gering. Aber durch die Teilnahme an einer Jugendbegegnung und den intensiven Austausch mit russischen Jugendlichen habe ich Lust bekommen, mich intensiver mit dem Land und seinen Menschen zu beschäftigen. Ich habe angefangen, die russische Sprache zu lernen und plane einen längeren Aufenthalt in Russland.“

### Simon Schirmmacher

Teilnehmer am 10. und 11. Deutsch-Russischen Jugendparlament

8

## Jugendaustausch erweitert die **Wahrnehmung**

„Man merkt, dass es auch nur Menschen sind, die auf eine bestimmte Weise aufgewachsen sind oder die bestimmte Sachen gesagt bekommen. Und vor allem merke ich, dass ich auch bestimmte Sachen gesagt bekomme zu Hause, die ich nicht reflektiere. Das ist eine spannende und bereichernde Einsicht. Das ist Begegnung. Das ist verständnisfördernd für einander.“

### Jacob Firnrohr

Teilnehmer an Jugendbegegnungen des Vereins Mit Ost Hamburg e. V.

# Die Gesellschafter



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**V**irtuell können junge Menschen heute in alle Winkel der Welt reisen. Im Internet gibt es Karten, Reiseblogs und vieles mehr. Aber alle Reiseberichte und Bilderstreifen können eigene Reisen nicht ersetzen und das macht auch den Erfolg des deutsch-russischen Jugendaustauschs aus: Reisen bildet. Es gibt nichts Eindrucksvolleres als das eigene Erleben, die persönliche Begegnung, das vertrauensvolle Gespräch.

Deutschland und Russland sind durch ihre Geschichte und Gegenwart eng miteinander verbunden. Eines der verbindenden Elemente der heutigen Zeit ist der Schüler- und Jugendaustausch. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlagen eine Brücke zwischen unseren Ländern, die hält – auch über manche Meinungsverschiedenheiten hinweg. Seit mehr als 10 Jahren trägt die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH mit Erfolg zu dieser Entwicklung bei. Dank ihrer Arbeit können jährlich rund 17.000 junge Menschen aus beiden Ländern an einem Austausch teilnehmen. Dazu beglückwünsche ich die Stiftung und alle Beteiligten. In den Jahren 2016 und 2017 ist diese Arbeit mit dem Deutsch-Russischen Jahr des Jugendaustausches unter der Schirmherrschaft der beiden Außenminister auf besondere Weise präsentiert und gewürdigt worden.

Unsere wichtigste Aufgabe bleibt es, den Austausch allen jungen Menschen unserer beiden Länder zugänglich zu machen, unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. Denn die Begegnung mit Gleichaltrigen und das Kennenlernen ihrer Lebenswirklichkeit sind wichtige Erfahrungen für alle jungen Menschen. Gemeinsam verbrachte Zeit und gemeinsame Erlebnisse führen zu gegenseitigem Verständnis und dies wiederum ist die Grundlage dafür, unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten.



**DR. FRANZISKA GIFFEY**

Dr. Franziska Giffey  
Bundesministerin für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend



Hamburg



**DR. MELANIE LEONHARD**

Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie  
und Integration

**H**amburg ist seit beinahe 60 Jahren eng mit St. Petersburg verbunden. Die Initiative ging von Russland aus. Als erste deutsche Stadt schloss die Freie und Hansestadt Hamburg 1957 Freundschaft mit einer Stadt in der Sowjetunion. Heute sind Hamburg und St. Petersburg durch lebendige und bereichernde Beziehungen miteinander verbunden. Die bilateralen Beziehungen prägen Kooperationen aller staatlichen Hochschulen, attraktive Schüler- und Jugendaustausche sowie Auszubildenden- und Praktikantenaustauschprogramme. Insbesondere im sozialen Bereich engagieren sich viele Hamburger Organisationen und Stiftungen mit anspruchsvollen und bunten Projekten.

Junge Menschen in Russland und Deutschland suchen nach Orientierungspunkten, um Perspektiven für die Gestaltung ihrer Zukunft zu gewinnen. Der internationale Schüler- und Jugendaustausch hilft, durch Erfahrungen mit Gleichaltrigen in anderen Ländern und mit ausländischen Gästen zu Hause die eigene Situation und den eigenen Standort besser zu erkennen. Fit werden für eine globale Welt sowie Toleranz und Verständnis gegenüber Fremden sind die Ziele eines so verstandenen bilateralen Jugendaustausches. Die deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausche sind Jugendinitiativen des Friedens. Die ehrliche Bereitschaft den Frieden zu wahren zeigt sich daran, dass russische und deutsche Jugendliche in den Themenjahren 2015/2016 und damit über 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gemeinsam die Geschichte aufarbeiten, die Opfer ehren und für Versöhnung eintreten. In diesem Sinne setze ich besondere Hoffnungen in den Ausbau des deutsch-russischen Schüler- und Jugendaustausches. Die jungen Menschen werden bei den Austauschmaßnahmen unterstützt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch. Bei den Austauschmaßnahmen helfen engagierte Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus den Ländern und Kommunen, weil sie wissen, wie wertvoll Jugendaustausche sind.

Ich danke den Organisatoren der Begegnungen, dass sie die Idee der Völkerverständigung und des Frieden so wunderbar mit Leben erfüllen.

**J**eder junge Mensch sollte einige Zeit in einem anderen Land verbringen und damit eine wichtige Erfahrung machen dürfen, die das ganze Leben prägen kann. Für uns in der Robert Bosch Stiftung ist der internationale Jugendaustausch ein ideales Instrument, um Verständnis und Offenheit für andere Kulturen herzustellen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 ermöglicht die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch jährlich rund 600 Begegnungen, an denen ca. 17.000 junge Menschen aus Deutschland und Russland teilnehmen. Dies ist eine nachhaltige Investition in die Beziehungen zwischen deutschen und russischen Bürgern, die heute angesichts der politischen Entwicklungen leider wichtiger sind, als wir es uns noch bei der Gründung der Stiftung vorstellen konnten. Wir müssen heute durch persönliche Begegnungen versuchen, dem Rückfall in alte Feindbilder und Stereotypen entgegenzuwirken.

Die Stiftung hat sich in Deutschland als Beratungs- und Vermittlungsstelle etabliert und als zentrale Institution für den Jugendaustausch mit Russland einen guten Namen gemacht. Mit Qualifizierungsmaßnahmen und Vernetzungstreffen baut sie den Austausch aus und entwickelt ihn weiter. Ihr Partner auf der russischen Seite ist das Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland. Für beide Seiten wünschen wir uns weitere private und öffentliche Geldgeber, die sich für die gemeinsame Sache stark machen und in die Zukunft der deutsch-russischen Beziehungen investieren.

## Robert Bosch Stiftung

Mein Dank gilt unseren Mitgesellschaftern für die gute Zusammenarbeit und den langen Atem sowie den Kolleginnen und Kollegen von der Stiftung für ihr großes Engagement. Ich danke den Trägern und Organisatoren der Jugendbegegnungen für die gute Arbeit. Den jungen Menschen, die mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch das jeweils andere Land besuchen konnten, danke ich für ihre Offenheit und den Enthusiasmus, mit dem sie die Idee der Völkerverständigung mit Leben füllen!



**PROF. DR. JOACHIM ROGALL**

Geschäftsführer der  
Robert Bosch Stiftung

## DR. WOLFGANG BÜCHELE

Vorsitzender Ostausschuss der  
Deutschen Wirtschaft



Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



**I**nformieren, Vernetzen, Handeln – für den Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft war und ist der wirtschaftliche Austausch zwischen Deutschland und den Staaten Mittel- und Osteuropas, Zentralasiens und des Kaukasus stets auch mit politischem und zivilgesellschaftlichem Austausch verbunden.

Zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Dialogs zwischen Deutschland und Russland hat der Ost-Ausschuss daher im Jahr 2006 im Rahmen einer Public Private Partnership zusammen mit der Robert Bosch Stiftung, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Stadt Hamburg die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gegründet. Über den Ost-Ausschuss unterstützen deutsche Unternehmen die Stiftung mit bislang über drei Millionen Euro. Aus den Erträgen dieses Stiftungskapitals erfolgt die langfristige Förderung von konkreten Projekten in den Bereichen Schüleraustausch und berufliche Bildung.

Das Jahr 2016 wird als Jubiläumsjahr zum zehnjährigen Bestehen des Deutsch-Russischen Jugendaustauschs mit vielen Dialogveranstaltungen unter Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und dem russischen Außenminister Sergej Lawrow begangen. Die vom Ost-Ausschuss mitgetragene Stiftungsarbeit ist ein großer Erfolg. Durch diese Unterstützung können sich junge Menschen aus Deutschland und Russland beispielsweise bei Schulpartnerschaften, bei Kooperationen zwischen Berufsschulen, im Rahmen eines Freiwilligen- oder Zivildienstes sowie bei den Deutsch-Russischen Jugendparlamenten ein eigenes Bild vom jeweils anderen Land, seinen Menschen, seiner Kultur und dem Alltagsleben machen und gemeinsam Zukunftsfragen diskutieren. Die Schüler und Jugendlichen entdecken hierbei Gemeinsamkeiten, bauen mögliche Vorurteile ab und bilden Netzwerke. Zudem eignen sich Schülerinnen, Schüler und Jugendlichen interkulturelle Kompetenzen und Sprachkenntnisse an.

Mit jeder durch die Austauschprojekte ermöglichten persönlichen Erfahrung sowie mit Freundschaften zwischen den Jugendlichen beider Länder wird das Fundament für eine positive und langfristige Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen gestärkt. Gerade in politisch herausfordernden Zeiten ist dieser zivilgesellschaftliche Dialog von enormer Bedeutung und gelebte Krisenbewältigung.

# Strukturen

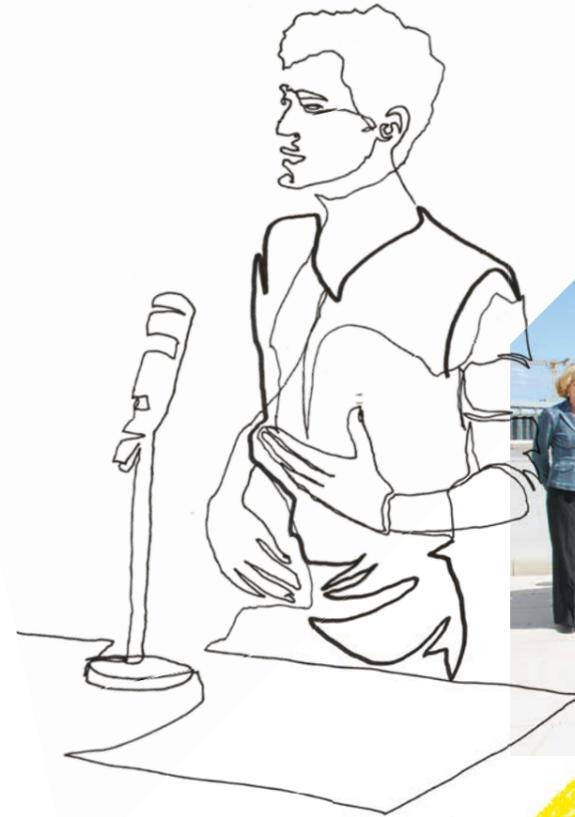
## im deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch



**Deutsch-Russisches Jugendparlament**  
Die Teilnehmenden diskutierten über Jugendbeteiligung in beiden Ländern

**D**ie Grundlage für den Jugend- und Schüleraustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation bildet das Abkommen über jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern vom Dezember 2004. Gemäß Artikel 4 des Abkommens wurde zur Umsetzung und Entwicklung der Jugendzusammenarbeit der Deutsch-Russische Rat für jugendpolitische Zusammenarbeit eingerichtet (Jugendrat). Der Jugendrat legt die inhaltlichen Schwerpunkte der bilateralen Zusammenarbeit und die förderpolitischen Leitlinien für den Austausch fest. Er erarbeitet Qualitätskriterien auf der Grundlage von Auswertungen und Erfahrungen des Austausches. Er kann Programme und Projekte zur Förderung vorschlagen und den staatlichen Behörden und allen am Austausch beteiligten Einrichtungen und Organisationen Empfehlungen geben.

Die Mitglieder des Jugendrates werden von den jeweiligen Bundesregierungen berufen. Sie sind Vertreterinnen und Vertreter staatlicher sowie kommunaler Stellen, gesellschaftlicher Organisationen, von Förderern und unterstützenden Institutionen



**Mitglieder des Kuratoriums**  
der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

und Stiftungen aus Deutschland und Russland. Der Jugendrat tritt einmal jährlich abwechselnd in der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation zusammen. In Umsetzung von Artikel 5 des Abkommens wurden nationale Koordinierungsbüros eingerichtet: die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH in Deutschland und das Russische Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland beim Internationalen Jugendzentrum der RF. Während auf russischer Seite das Koordinierungsbüro eine staatliche Einrichtung ist und der Föderalen Agentur für Jugendangelegenheiten untersteht, entstand auf der deutschen Seite ein anderes Modell. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch wird sowohl von öffentlichen als auch von privaten Gesellschaftern getragen. Gemeinsam stellen sie die Mittel für die Förderung deutsch-russischer Jugend- und Schülerbegegnungen zur Verfügung. Sie entscheiden über die Ausrichtung der Arbeit der Stiftung und die damit verbundenen Aktivitäten. Dies geschieht in der jährlich stattfindenden Gesellschafterversammlung.

Die nationalen Koordinierungsbüros sollen sich bei ihrer Arbeit an den Empfehlungen der von den Regierungen beider Länder eingesetzten nationalen Kuratorien orientieren. Auf der russischen Seite wurde bisher kein Kuratorium gebildet. Auf der deutschen Seite spricht das Kuratorium Empfehlungen für die generelle Ausrichtung und die Arbeitsschwerpunkte der Stiftung sowie zur Ausgestaltung der Kooperation mit der russischen Seite aus.

Die beiden nationalen Koordinierungsbüros arbeiten eng zusammen. Dabei entwickeln sie Modellprojekte, um dem Austausch zusätzliche Impulse zu verleihen. Zu den Hauptaufgaben zählt die Beratung der Träger im Austausch, die Partnervermittlung für Austauschprojekte und Unterstützung bei der Visabeantragung im jeweiligen Land.

**Team Drusja**  
Methodische Weiterbildung  
beim Teamtreffen



Die deutsche Stiftung kann darüber hinaus noch umfänglich im Rahmen ihres jährlichen Finanzplans Projekte im schulischen und außerschulischen Austausch finanziell fördern. Dabei können die Träger im schulischen Austausch direkt durch die Stiftung unterstützt werden, während die Träger im außerschulischen Austausch nur über die Zentralstellen oder Länderstellen gefördert werden können. Das russische Koordinierungsbüro kann nur Projekte finanziell unterstützen, die von föderaler Bedeutung sind.

**Gesellschafterversammlung**  
(Gesellschaftsvertrag)  
trifft Handlungsentscheidungen

## Impressum

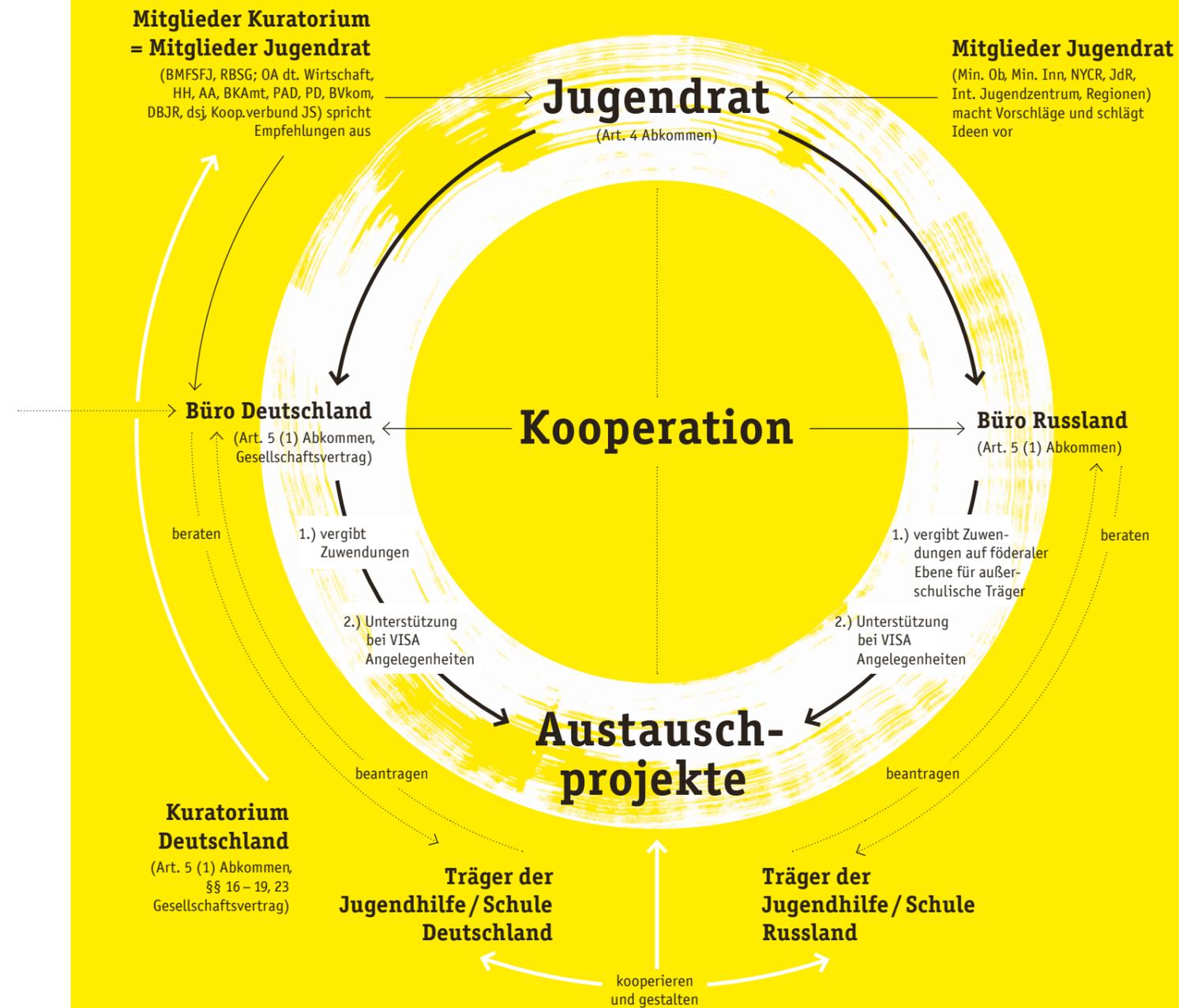
**Redaktion**  
Thomas Hoffmann, Katrin Haft  
und Henrike Reuther

**Konzept und Design**  
Eiga Design, Hamburg  
www.eiga.de

**Bildnachweis**  
MitOst Hamburg e.V. (S. 05); Gymnasium  
Weilheim (S. 06); Regina Schoch (S. 09);  
Marco Fieber (S. 18); Astrid Nebelung  
(S. 19); Henrike Reuther (S. 20)

# So läuft's beim deutsch-russischen Jugendaustausch

Grundlage aller Aktivitäten und Gremien ist das Jugendabkommen zwischen der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland von 2004.



**Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH**

Mittelweg 117b / 20149 Hamburg

Fon +49 (0) 40.87 88 679-0 / Fax +49 (0) 40.87 88 679-20

[info@stiftung-drja.de](mailto:info@stiftung-drja.de) / [www.stiftung-drja.de](http://www.stiftung-drja.de)